

41. Mittel für Kälber, die von vielem Saugen erkrankt sind, oder den Durchfall haben.

Durch allzu vieles Saugen gerinnt die Milch zu Käse im Magen, und dies kann dem Kalbe leicht den Tod zuziehen. Man hilft sehr leicht und einfach, wenn man eine gute Hand voll Salz in ein Quartier Wasser auflöst, und dem Kalbe alle halbe Viertelstunde einen Löffel voll davon einschüttet. Das Salz wehret der Hitze, hält die Fäulniß ab, löset die Fettigkeiten auf, laxiert, und stellt das Kalb durch einen stinkenden Durchbruch wieder her.

Oder man gebe ihm täglich etliche Löffel voll Magnesia, welches die Säure im Magen hebt. Oder man drücke ihm frische Eier sammt der Schale ein. Oder man brauche folgendes Mittel: man nimmt 1 Loth Magnesia, 1 Quentchen Rhabarber, 1 Quentchen Anisamen, pulverisirt Alles, und giebt es auf einmal ein. Wenn man es nöthig findet, wiederholt man das Mittel alle 2 Stunden oder auch nur alle Tage bis zur Genesung.

42. Wider das Herzweich- oder Herzleerwerden der Kälber.

Einem Kalbe von 4 Wochen, das zurückgebunden wird, giebt man innerhalb 3 Tagen $1\frac{1}{2}$ Loth Drachenblut mit Honig vermischt, und es wird alsdann gut fortwachsen und nicht herzweich werden.

Von den Krankheiten der Schafe.

1. Von der Egelskrankheit.

In nassen Jahren und auf feuchten und sumpfigen Weidestellen giebt es viele Egelschnecken, welche die Schafe mit dem Futter verschlucken.

Diese Schnecken lieben das Bittere, gehen daher den Gallengängen nach, und verursachen dort und in der Leber diese verheerende Krankheit.

Die Kennzeichen dieser Krankheit sind folgende:

1) Wenn man die Wolle von einander thut, so ist

die Haut, statt daß sie bei gesunden Schafen röthlich ist, hier ganz blaß, weiß, gleichsam todt und abgestorben, und weich und faulich anzufühlen, so daß man bei den meisten erkrankten Schafen Gruben mit dem Finger eindrücken kann, die sich erst nach einiger Zeit wieder erheben.

2) Eben so ist die Augenhaut, das Maul, der Gaumen, die innere Höhle des Mauls, das Zahnfleisch und die Zunge, blaß und wie abgestorben. Die Augen sind trübe, matt, blaß und eingefallen.

3) Das erkrankte Schaf ist traurig, matt und faul, läßt den Kopf hängen und nimmt am Fleische ab.

4) Die meisten verlieren die Fresslust nicht, sondern fressen gleich den gesunden.

5) Der Kopf läuft ihnen auf und sie lassen die Wolle leicht gehen.

6) Endlich schwillt ihnen auch der Bauch auf, und wenn man mit der Hand darauf schlägt, spürt man das Schwanken des darin enthaltenen Wassers.

7) Der Athem ist leicht, bis sich der Kropf zeigt, welcher eine wässerige Feuchtigkeit enthält, wo das Schaf alsdann mit Beschwerlichkeit Athem holt.

8) Zuletzt kommt ein übermäßig sinkender Durchlauf, auf den der Tod bald erfolgt.

Wenn es mit der Krankheit noch nicht gar zu weit gekommen, wenn nämlich die Leber noch nicht ganz verdorben ist, so muß man auf Tödtung der Egel in der Leber u. s. w., auf Abtreibung des Wassers durch den Urin, auf Eröffnung der Verstopfungen und auf Stärkung des erkrankten Thieres bedacht sein.

a) Drei Tage lang brauche man folgendes Mittel: man gebe dem Schafe so viel Wasser zu trinken, als es will, unter das man Gerstenmehl mischt, und auf jedes Quartier Wasser mischt man 1 Quentchen gereinigten Salpeter.

Ferner gebe man noch nie abgekochtes Quecksilber, koche es mit Wasser ab, und von diesem Wasser gebe man Morgens und Abends jedesmal einen starken halben Drth. Mittags gebe man dem Schafe ein halbes Loth glänzenden gestoßenen Dfenruß mit Honig vermischt. Ferner nehme man ein Loth pulverisirte Austerschalen und 20 Gran Kampher, treibe den Kampher mit einem

Mandellern ab, vermische ihn mit dem Austerschalpulver, und gebe dem Schafe alle 2 Stunden $\frac{1}{2}$ Quentchen davon. Dies wäre die Kur der drei ersten Tage.

b) Nun brauche man folgendes Mittel 3 bis 6 Tage lang: man nimmet Schierlings-Extract 1 Loth, venetianische Seife ein Loth, getrocknete und pulverisirte Meerzwiebel 2 Quentchen, macht mit Wasser in einem reinen Mörser einen Teig daraus und giebt dem Schafe täglich drei mal, jedes mal 10 bis 12 Gran davon. Zugleich gebe man ihm Morgens nüchtern $\frac{1}{2}$ Loth oder 3 Qu. Leber-Aloe, diese gebe man über den dritten Tag wieder, und fahre damit bis zur Herstellung fort.

c) Nach dem Gebrauch dieser Mittel gebrauche man folgendes: man nehme Bermuth, Schafgarbe, Cardobenediktenkraut, Wachholderbeeren, Lorbeeren, rotte Enzianwurzel, Eisenfeile, von jedem 4 Loth, mische Alles gut unter einander und gebe dem Schafe Morgens und Abends 3 Eßlöffel voll davon mit 2 Löffel voll Küchen Salz und eine Hand voll guten Hafer. Dies giebt man jedesmal eine Stunde vor dem Füttern. Entweder macht man das Pulver mit Honig zur Latwerge, oder man schüttet es in Wasser ein.

Hat man das Mittel etliche Tage lang gebraucht, so kann man das Mittel b) wieder brauchen, wenn es die Umstände erfordern, nämlich, wenn man bemerkt, daß noch nicht alles Wasser aus dem Körper fortgeschafft wäre; und so wechselt man dann mit diesen Mitteln bis zur Vollendung der Kur ab. Zum Getränk während der Kur koche man eine Hand voll Röhrenkraut und Wurzel, eine Hand voll Schwalbenwurzeln, eine Hand voll Graswurzeln in 6 Quartier Wasser einige Minuten lang, und löse so viel Salz darin auf, bis es das Schaf gern trinkt. Unter das Futter mische man Röhrenkraut, Cicorien, Cardobenediktenkraut und Graswurzeln.

Hat das Schaf einen Kropf bei der Egelkrankheit, so öffnet man ihn unten mit einem Pfriemen, daß das Wasser herausläuft.

2. Von der Entzündung und Verstopfung der Leber und von der Wassersucht.

Alle diese Krankheiten sind im Grunde die Egelkrankheit, und müssen folglich wie selbige kurirt werden.

3. Von der Gelbsucht.

Die Gelbsucht rührt von einer Verhärtung der Lunge her. Die Gallenblase wird durch diese Verhärtung zusammengedrückt, und statt daß die Galle sich in die Gedärme ausleeren sollte, ergießt sie sich in das Geblüt.

Man bemerkt ihr Dasein an der gelben Farbe in dem Weißen der Augen.

Weil man aber nicht wissen kann, ob nicht auch die Egelschnecken die Verhärtung in der Leber verursachen, so geht man am sichersten, wenn man von den Mitteln, die bei der Egelskrankheit angegeben sind, bei der Gelbsucht so viel benützt, als man für nöthig findet.

4. Von den Würmern und der Darmgicht.

Wenn ein Schaf Würmer hat, so erkennt man es daran: es reibt die Nase an der Erde; hat meistens große Fressbegierde, und bleibt doch dabei mager; es ist Morgens früh durstig; oft ist ihm auch der Bauch aufgetrieben; oft gehen auch Würmer von ihm ab.

Die Darmgicht entsteht bei den Schafen von Egelschnecken, die sich in dem Magen oder in den Gedärmen festgesetzt haben, oder von Würmern. Beide verursachen durch ihr Nagen und Beißen dem Schafe große Schmerzen. Es scharret mit den Füßen, hat kalte Ohren, ist äußerst unruhig, steht zusammengebogen da, schwitzt oft am ganzen Leibe, fällt nieder und wälzt sich und springt wieder auf.

Man nehme daher 4 Loth gestoßene Eierschalen, 1 Pfund Küchensalz, 8 Loth glänzenden Kaminruß, 3 Loth Wermuth, 2 Loth grüne Schalen von welschen Rüffen, zerstoße und mische Alles gut unter einander, und lasse das Schaf davon lecken.

Wollte das Schaf im Schmerz nicht davon nehmen, so müßte man ihm alle halbe Stunde einen Eßlöffel voll davon in Wasser einschütten.

Auch koche man noch nie abgekochtes Quecksilber in Wasser ab, und gebe dem Schafe täglich 1 Drth von diesem Wasser. Zugleich suche man ihm geschnittenen Knoblauch beizubringen.

Oder man mache folgende Lecke: 2 Pfund Küchensalz, 8 Loth Kaminruß, 4 Loth Wermuth, 4 Loth Enzian, 2 Loth grüne gestoßene Schalen von welschen

Rüssen, 4 Loth Eierschalen, 4 Loth Knoblauch, 8 Loth Glaubersalz.

Bei dem Gebrauch dieser Mittel giebt man über den andern Tag dem Schafe auch noch $\frac{1}{2}$ bis 1 Loth Leber-Aloe.

Sind jedoch diese Mittel bei der Darmgicht, wenn man schnelle Linderung verschaffen muß, zu weitläufig, so gebe man in der Geschwindigkeit dem leidenden Schafe folgendes Mittel: eine Hand voll Salz, 1 Loth glänzenden Kaminruß, 1 Loth Wermuth, 1 Loth Eierschalen.

Oder $\frac{1}{2}$ Loth Theriak kann man dem Schafe bei der Darmgicht in einem Laubblatte einstecken.

Zugleich klistire man das Schaf mit süßer Milch, unter die man Wurmsamen gemischt hat.

Hat man so viel Zeit, um Quecksilber mit Wasser abzukochen, so mischt man statt des Wurmsamens, von diesem Wasser unter die Milch, und klistirt damit. Auch gebe man dem Schafe von diesem Wasser ein. Bekommt das Schaf Linderung nach diesen Mitteln, so muß man noch damit fortfahren, und dann mit 1 Loth Leber-Aloe oder 4 Loth Glaubersalz lozieren.

Lauge von Holzasche, und vorzüglich die von eichenem Holz, ist auch sehr gut gegen Würmer.

5. Vom Kropf.

In nassen Jahren bekommen die Schafe öfters Kröpfe, die mit Wasser angefüllt sind; besonders bei der Egelkrankheit und Wassersucht, und wenn man einen solchen an einem Schafe erblickt, so darf man meist schließen, daß es eine dieser Krankheiten habe. Man muß also die Mittel brauchen, die bei der Egelkrankheit angezeigt sind, und den Kropf mit einem Pfriemen öffnen, daß das Wasser herauslaufen kann.

6. Von der Räude oder Krätze.

Die Räude zeigt sich zuerst an Thieren, die von Wolle entblößt sind, an den Geschlechtstheilen, zwischen den Vorderfüßen und dergl. Bei der Räude fangen die Schafe an, auf den Hinterfüßen zu hinken.

Die Räude ist ansteckend, und ein räudiges Schaf muß gleich von den andern abge sondert werden.